



# Kurz und knapp Oktober 2020

## Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

---

Liebe Leserschaft,

das letzte Quartal des bewegten Jahres 2020 ist angebrochen und normalerweise wären wir bereits voller Elan in unser Herbstprogramm gestartet. Aber im Jahr 2020 ist eben alles etwas anders. Die Infektionszahlen machen wenig Mut und die Räume der Villa sind klein, daher werden wir in den kommenden Monaten kaum Veranstaltungen präsentieren, denn: Ihre Sicherheit geht vor. Ein paar Sachen haben wir uns aber trotzdem einfallen lassen!

### Programm

Im Oktober dieses Jahrs wird der neue Erinnerungsort am Standort des ehemaligen Vernichtungslagers Sobibór eröffnet. Das Datum ist natürlich nicht zufällig gewählt – am 14. Oktober jährt sich der Aufstand von etwa 600 Häftlingen im Lager im Jahr 1943 zum 77. Mal. Aus diesem Anlass präsentieren wir Ihnen zwei Online-Vorträge zum Thema, einmal in englischer und einmal in deutscher Sprache:

Online- Vortrag in englischer Sprache am **Donnerstag, den 1. Oktober um 19:00 Uhr**



Hannah Wilson M.A.

Uncovering Sobibór: Archaeology, Artefacts and Representation  
Holocaust archaeology has arguably become one of the most crucial aspects within contemporary memory and cultural studies. This paper will examine the impact of the archaeological findings at the site of Sobibór death camp in Eastern Poland.

2007, Polish archaeologist Wojciech Mazurek and Israeli archaeologist Yoram Haimi began working together, picking up where the previous investigations left off. Dutch archaeologist Ivar Schute also joined after a

huge number of items from the Netherlands were uncovered. Consequently, this ten-year period of excavations has been shaped by a variety of different actors, bringing with them the influences of different supporting organisations and institutions, and thus framed by international memory politics.

This paper seeks to outline the reasons for the second phase of archaeological excavations and discuss their impact on the memory and historiography of the site. Collectively, the unearthing of artefacts at the site has played an important role in the public perception of the camp. Therefore, the paper will analyse the most significant findings, and the various types of artefacts uncovered there. Most important is the small selection of artefacts that give some indication as to the identity of the victim, with either a name or other recognisable feature, and have thus led to the discovery of living family members; specific examples of these will be also present in this paper.

**Biography**  
Hannah Wilson, MA is a graduate of the Weiss-Livnat International MA program in Holocaust Studies at the University of Haifa (Israel). In 2016, began her PhD research on the material memory of Sobibór at the Department of History, Nottingham Trent University (UK), funded by the AHRC Midlands4Cities Award. She is a former EHRI fellow, and from 2014 onwards, she has participated as a research student at the archaeological excavations at Sobibór and Treblinka camp sites in Poland. In 2019, she was awarded a research grant by the Fondation pour la Mémoire de la Shoah in Paris.

Am **Dienstag, den 13. Oktober um 19:00 Uhr**: "Fotos aus Sobibór". Die Niemann-Sammlung zu Holocaust und Nationalsozialismus. Ein Vortrag von Anne Lepper. Einige nationalsozialistische Verbrechen haben bis heute keinen angemessenen Platz in der gesellschaftlichen Erinnerung gefunden. Hierzu zählt in besonderem Maße die als „Aktion Reinhardt“ bezeichnete Ermordung von mehr als 1,7 Millionen überwiegend polnischen Jüdinnen und Juden in den Todeslagern Sobibór, Belzec und Treblinka. Grund dafür ist neben der geringen Zahl von Überlebenden und einer erfolgreichen Spurenbeseitigung durch die Täter auch das weitgehende Fehlen einer bildlichen Überlieferung.

Im Januar 2020 erschien als Kooperation zwischen dem Bildungswerk Stanislaw Hantz und der Forschungsstelle Ludwigsburg das Buch „Fotos aus Sobibor“ im Metropol-Verlag. Im Zentrum der Publikation steht die wissenschaftliche Analyse einer neu entdeckten privaten Fotosammlung aus dem Nachlass des ehemaligen stellvertretenden Lagerkommandanten Sobibórs, Johann Niemann. Die mehr als 300 Fotos erlauben bisher völlig unbekannte Einblicke in verschiedene Tatorte der „Aktion Reinhardt“ sowie der euphemistisch als „Euthanasie“ bezeichneten Krankenmord-Aktion. In einem Online-Vortrag mit anschließender Diskussion wird die Mitherausgeberin und -autorin Anne Lepper (Historikerin, Berlin) über den Entstehungsprozess des Buches und die Bedeutung und Spezifika dieser einzigartigen Kollektion sprechen.

**Bitte melden Sie sich für beide Vorträge per Mail an:**

Für den 1.10. unter [ns-doku@krefeld.de](mailto:ns-doku@krefeld.de) (kurzfristige Anmeldungen nach 16:00 Uhr am 1.10. an [sandra.franz@krefeld.de](mailto:sandra.franz@krefeld.de))

Für den 13.10: an [sabine.reimann@hs-duesseldorf.de](mailto:sabine.reimann@hs-duesseldorf.de)





Am **Mittwoch, den 7. Oktober** ab 8:45 Uhr werden in Krefeld weitere 18 Stolpersteine an 6 Stellen verlegt. Besonders hervorheben möchten wir diesmal das Engagement von Schüler\*innen aus Krefeld: In einem klassenübergreifenden Projekt hat sich am Gymnasium am Moltkeplatz eine Arbeitsgruppe gebildet, die innerhalb der Schulgemeinschaft Geld für 6 Steine gesammelt haben, die an ehemalige Schüler des Gymnasiums erinnern, die im Rahmen der Shoa ermordet wurden. Hinzu kommen die Familien der jeweiligen Schüler - auch für einen Teil der Anverwandten konnten Spenden gesammelt werden, Eltern, Lehrer und auch die beiden Direktoren haben hier das Projekt unterstützt. Eine tolle Leistung, viel Herzblut und ein klares Zeichen, das Jugendliche in Krefeld im Jahr 2020 bewusst und eigeninitiativ mit unserer Erinnerungskultur umgehen.

Das Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium, die Marienschule Krefeld und die Albert-Schweitzer-Schule haben sich direkt zur Kooperation bereiterklärt und weitere Steine gestiftet – eine sehr schöne Geste der Solidarität. Hinzu kam die Unterstützung mehrerer Einzelstifter\*innen, denen wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken möchten. Die Verlegung war ursprünglich für März 2020 geplant und musste aufgrund der Pandemie verschoben werden. Wir freuen uns, die Steine noch in 2020 der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Besonders hervorheben möchten wir die erstmalige Kooperation des Kommunalbetriebs Krefeld (KBK) bei der Verlegung. Der Förderverein Villa Merländer e.V., die NS-Dokumentationsstelle und der KBK arbeiten bei dieser Verlegung zum ersten Mal gemeinsam an dem Projekt. Auszubildende des KBK, die sich freiwillig für die Mitarbeit am Projekt gemeldet und sich vorab vor Ort in der Villa Merländer ausführlich mit der NS-Geschichte der Stadt beschäftigt haben, werden Gunter Demnig bei seiner Arbeit zur Seite stehen. Wir hoffen, dass dies der Beginn einer langen und ergiebigen Zusammenarbeit sein wird – ein großer Dank an alle für die tatkräftige Unterstützung! Weitere Details finden Sie in der angehängten Einladung.

Anlässlich der Verlegung findet am Abend des **7. Septembers ab 18:00** Uhr ein Konzert des Jewish Chamber Orchestras statt. Zu dieser Gelegenheit dürfen wir zu Gast sein in den Räumen der Musikschule Krefeld (Uerdinger Str. 500, 47800 Krefeld). Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, um Voranmeldung unter [ns-doku@krefeld.de](mailto:ns-doku@krefeld.de) wird gebeten. Aufgrund der begrenzten Platzzahl ist eine frühzeitige Anmeldung ratsam!

Als Begleitprogramm zur Stolpersteinverlegung am 7. Oktober freuen die NS-Dokumentationsstelle Krefeld und der Villa Merländer e.V. sich über dieses Konzert, welches wir in den Räumen der Musikschule Krefeld präsentieren dürfen:



**Jewish Chamber Orchestra  
Hamburg**

Im Herbst 1934 hat der Violinist, Dirigent und Komponist Edvard Moritz das Jüdische Kammerorchester in Hamburg

gegründet. Es bestand aus bekannten Musikern jüdischer Herkunft und arbeitete mit Solisten wie Ilse Urias, Jakob Sakom und Hertha Kahn zusammen.

In den vier Konzerten, die das durch Spendenfonds finanzierte Kammerorchester innerhalb von vier Monaten gab, wurde dem Publikum ein vielfältiges Repertoire geboten, das sich aus Werken verschiedener Epochen von Barock bis zum Moderne zusammensetzte. Händel, Corelli, Mozart, Tschaikowski sind nur einige der berühmten Meister, neben denen auch zeitgenössische Komponisten wie Florent Schmitt oder Berthold Goldschmidt den Einzug ins Programm fanden. Durch das Berufsverbot für Juden war Edvard Moritz gezwungen, in die USA auszuwandern. Das Orchester wurde aufgelöst.

Heute haben sich international tätige Musiker aus Hamburg die Wiederbelebung des Jüdischen Kammerorchesters als Aufgabe gestellt. Damit möchten sie einen Beitrag zur Aufrechterhaltung der Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus leisten. So wurde unter der engagierten Leitung des Cellisten Pjotr Meshvinski das Jewish Chamber Orchestra Hamburg ins Leben gerufen. Das Repertoire des neuen Orchesters wird – genauso wie das seines Vorgängers – die Musik aus vielen Jahrhunderten umfassen. Ganz besonders liegt es den Musikern am Herzen, selten aufgeführte Werke von jüdischen Komponisten zu präsentieren, u. a. von Gideon Klein, Hans Krása und Viktor Ullmann, die in der NS-Zeit verfolgt wurden und in Konzentrationslagern ums Leben kamen. Das aus deren Werken zusammengestellte Konzertprogramm „Musikalische Stolpersteine“ soll das bekannte Projekt des Künstlers Gunter Demnig „Stolpersteine“ unterstützen.

Programm für das Stolpersteine-Konzert in Krefeld am 7. Oktober, 18.00 Uhr:

Die Solisten des Jewish Chamber Orchestra Hamburg präsentieren Schätze der Kammermusik der Klassik und des 20. Jahrhunderts.

Franz Schubert. Streichtrio B-Dur D471

Allegro

Erwin Schulhoff. Duo für Violine und Violoncello (1925)

Moderato

Zingaresca, Allegro giocoso

Andantino

Moderato

Mieczyslaw Weinberg. Streichtrio Op.48

Allegro con moto

Andante

Moderato assai

Natalia Alenitsyna - Violine/Viola

Emanuel Meshvinski -Violine/Viola

Pjotr Meshvinski –Violoncello



Und wir haben endlich wieder einen Ferienworkshop im Angebot: **# Den Menschen ein Gesicht geben**

Ihr seid kreativ, habt Lust während eines Stadtrundgangs vergessene Schicksale, die hinter Stolpersteinen und ehemaligen Wohnhäusern stehen zu recherchieren und zu entdecken? Ihr mögt es, frei, aktiv und kreativ zu sein? Dann meldet Euch bei uns!

Im Rahmen des Kulturrucksacks NRW hat die Villa Merländer speziell

für Kinder und Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren einen Workshop mit dem Titel „Den Menschen ein Gesicht geben“ konzipiert. Dieser umfasst insgesamt vier Tage, 2 davon sind in pädagogischer, historischer und filmischer Begleitung für einen Stadtrundgang in Krefeld eingeplant. Es werden ausgesuchte Orte, in denen zur Zeit des Nationalsozialismus Jüd\*innen lebten besucht und die Geschichte dahinter kreativ erforscht. Ziel ist es, die vielen vergessenen Schicksale und deren dazugehörigen Geschichten aus ihrer Anonymität heraus zu holen.

Nach der zweitägigen Expedition sind wir Tag 3 und 4 in der Villa Merländer - damaliges Wohnhaus des jüdischen Geschäftsmanns Richard Merländer - heute Sitz der NS-Dokumentationsstelle in Krefeld. Dort werden wir kreativ. Wie stellt ihr Euch die Menschen vor, die hinter den besuchten Orten stehen? Wie Richard Merländer, von dem es bis heute kein Foto gibt? Gebt den Menschen ein Gesicht und damit ein Stück ihrer Würde zurück! Die verschiedensten kreativen Materialien und die Art der Umsetzung stehen euch unbedingt zur freien Verfügung. Die fertigen Bilder oder Skulpturen werden unter dem Hashtag #merländermalen veröffentlicht. Der fertige Film soll als Unterrichtsmaterial dienen und inspirieren, sich weiter mit den Schicksalen zu befassen.

Du möchtest Teil dieser einmaligen Expedition sein? Dann melde Dich für unseren kostenlosen Workshop an!

**Datum: 19.10.-22.10.2020**

Uhrzeit: 10.00 -14.00 Uhr

Workshop-Leitung: Nina Höhne & Julia Suermond

Anmeldung:

Stadt Krefeld

41 – Kulturbüro /NS-Dokumentationsstelle

Sandra Franz oder Anke Zwering

Friedrich-Ebert-Str. 42

47799 Krefeld

(02151) 861969 oder -1974

Mail: kultur@krefeld.de

Als Erinnerung: in Kooperation mit dem großartigen Team der Bürgerinitiative Rund um St. Josef zeigen wir noch bis zum **1.10.** die Ausstellung „gádže Blicke“.

gádže [auch: gadje, gargio, garjo, gadsche, gor oder das] ist ein Begriff aus dem Romanes und bedeutet Nicht-Roma. Mit dem Projekttitel „gádže blicke“ machen das Projekt den Versuch die Perspektive einer weißen Mehrheitsgesellschaft, die Roma seit Jahrhunderten systematisch ausschließt, zu verdeutlichen. Die kritische Auseinandersetzung mit Antiziganismus im Rahmen dieses Projekts bedingt die radikale Konfrontation mit eigenen Vorurteilen und Bildern, mit Privilegien und Sprechpositionen als gádže. Es handelt sich hierbei um ein Projekt von Sabine Reimann und Cornelius Schaper. Als ferdxferd GbR realisieren sie seit mehreren Jahren Kulturprojekte im öffentlichen Raum.

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 02151-843840 aufgrund von Covid-19.

g weg.....dann frage ich die Leute "Wer ist Jose  
hberger?" und keiner weiß es, dabei ist er das Pe  
nt zu Adolf Eichmann.....da existiert ein Rollenb  
e bei uns in den 50er Jahren.....meine Eltern hab  
s irgendwann mitbekommen und gesagt, du krieg  
i uns das beste aus zwei Welten.....sie sind von Ki  
s dem...  
In z...  
r.....  
Lebenswelten von Roma & Sinti im Raum Disseldorf  
aber tro  
m ein...  
.....**STIMMEN, GESICHTER, POSITIONEN.**esen Bar  
en leben, die sind sehr sehr früh morgens schon t  
wegs und gehen dann zu den Verkaufsstellens  
n.....,sie sollen Sinti&Roma kennenlernen, sie soll  
len Menschen so behan...  
nimmt.....Beispiel: Viele glauben wir bräuchten ke

### Audiovisuelle Ausstellung

29.9.2020 bis 1.10.2020  
14 bis 17 Uhr

DIE ECKE  
Südstraße 29  
47798 Krefeld

Eine Veranstaltung der Bürgerinitiative Rund um St. Josef e. V. in Kooperation mit der NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld.

### Rückblick

Am 13. September fand wieder der bundesweite Tag des offenen Denkmals statt – diesmal digital! Fabian Schmitz, freier Mitarbeiter der NS-Dokumentationsstelle, hat das diesjährige Konzept hierfür entwickelt. Der Kernpunkt war ein Video zum Thema Erinnerungskultur, passend zum diesjährigen Motto „Erinnern. Erhalten. Neu denken.“ Das Video finden Sie nach wie vor auf unserer YouTube Seite – reinschauen lohnt sich, es ist super geworden.

Am 19. September hieß es: Thomas Tillmann liest Thomas Mann! Unter dem Titel „Deutsche Hörer!“ strahlte die britische BBC zwischen Oktober 1940 und Mai 1945 einmal im Monat eine Ansprache Thomas Manns an seine Landsleute aus. In kurzen, insgesamt 58 Reden wendete sich Thomas Mann an die Deutschen, klärt über den Nationalsozialismus, die Judenvernichtung und den tatsächlichen Kriegsverlauf auf. Thomas Tillmann hat Auszüge aus den Reden eindrucksvoll rezitiert – und das vor großem Publikum, im Garten der Villa war kein Platz mehr frei. Die Veranstaltung fand statt am 2. Jahrestag der Bildungs Kooperation zwischen dem Gymnasium Fabritianum, an welchem Thomas Tillmann als Lehrkraft tätig ist, und der NS-Dokumentationsstelle. Ein rundum spannender Nachmittag (und eine rundum gelungene Kooperation).

**Wir haben auf!** Aber nach wie vor gilt folgende Regelung: Kommen Sie gerne, aber bitte einzeln oder als Familie, sofern Sie im gleichen Haushalt leben. Bitte reservieren Sie am besten vorab einen Zeitslot, damit Sie nicht vor bereits „besetztem“ Haus stehen. D.h. rufen Sie kurz an und sagen, wann Sie kommen möchten – unsere Öffnungszeiten sind nun wieder Mittwoch von 9:00 bis 13:00 Uhr, jeder 4. Sonntag und nach Vereinbarung. Sie erreichen uns unter **unseren neuen Telefonnummern** 02151 86 1964 oder 861969. Gruppen können wir aktuell leider nicht annehmen.

Und zudem der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Da wir aktuell kaum Veranstaltungen durchführen können, müssen wir an neuen Konzepten arbeiten - dafür brauchen wir Gelder, um freiberufliche Historiker\*innen und Pädagog\*innen zu beauftragen. Auch die Spendengelder, die normalerweise durch Erwachsenenführungen und Veranstaltungen eingenommen werden, entfallen aktuell. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter

<https://villamerlaender.de/mitglied-werden/>

Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an [ns-doku@krefeld.de](mailto:ns-doku@krefeld.de) abbestellen!